

# Juwel für Sportstadt Schwerin

## Baukultur bekommt hohen Stellenwert am Projekt Lambrechtsgrund

Schwerin als Sportstadt wieder aufwerten – dies ist eines der Ziele, die sich mit dem privat-öffentlichen Projekt Lambrechtsgrund verbinden. Für die Architekten bedeutet dies, die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude mit den Ansprüchen hochwertiger Baukultur und Funktionalität bei den Neubauten im Sportkomplex in Einklang zu bringen.

### Weststadt

Bert Schüttpelz

„Schwerin hat nicht viele Pfunde, mit denen es wuchern kann, Sport jedoch gehört definitiv dazu. Als Sportstadt hat Schwerin eine lange Tradition und herausragende Persönlichkeiten und Mannschaften“, erklärt der Schweriner Architekturprofessor Gerd Jäger. Die Namen von Boxern wie Olympiasieger Jochen Bachfeld oder Bronzemedallengewinner Ri-

chard Nowakowski, Leichtathleten wie Hochsprung-Olympiasieger Gerd Wessig oder Zehnkämpfer Torsten Voss seien den meisten Schwerinern geläufig. Die Handballer von Post Schwerin oder die Bundesliga-Volleyballerinnen des SSC genießen hohe Popularität. „Die räumlichen Bedingungen dagegen, unter denen selbst Spitzensportler trainieren und Wettkämpfe austragen, sind höchst unbefriedigend, für den Nachwuchsbereich schon gar“, fasst Jäger den Ist-Zustand zusammen. Deshalb sei die jetzt mit dem privat-öffentlichen Partnerschaftsmodell in Angriff genommene Sanierung des Sportkomplexes Lambrechtsgrund längst fällig gewesen.

Dabei seien allerdings mehrere Aspekte zu berücksichtigen, betont der sportbegeisterte Architekt: Die Erhaltung und Pflege historisch wertvoller Bausubstanz wie der Sport- und Kongresshalle, die Jäger als „wunderschönes, einzigartiges Gebäude“ bezeichnet, das völlig zu Recht unter Denkmalschutz steht, müsse in Einklang mit



Animation der neuen Volleyballhalle mit einem großem Glasfoyer  
Grafik: Jäger-Jäger

dem Neubau von abzureißenden Funktionsgebäuden erfolgen, und zwar mit adäquat anspruchsvoller Baukultur. Diesen Kriterien würden die vorgesehenen Baumaßnahmen gerecht werden, versichert der Inhaber des Schweriner Architektenbüros Jäger-Jäger.

Als Beispiele nennt er das neue Internat des Sportgymnasiums. Das dreigeschossige Gebäude soll moderne Wohnbedingungen für die Schüler bieten in ein- oder Zweibettzimmern mit Bad, mit Fernseh- und Gemeinschaftsräumen und einer gro-

ßen Mensa im Erdgeschoss. Architektonisch werde es ebenfalls den Ansprüchen eines modernen Sportkomplexes entsprechen, aber zugleich Grundelemente der Kongresshalle aufnehmen wie etwa den Sockel.

Gleiches trifft auch auf die neue Volleyballhalle zu. „Sie wird einzigartig in Deutschland sein und modernsten Anforderungen entsprechen“, versichert Prof. Jäger. Die Halle werde selbst für die Championsleague Maßstäbe setzen und das Alleinstellungsmerkmal des Sportkomplexes Schwerin un-



Das Internatshochhaus wird abgerissen, davor entsteht das neue.

termauern. Der 56-seitige Katalog der Anforderungen des Weltverbandes enthalte nicht nur Normen für Hallenhöhe und Zuschauerplätze, sondern schreibe selbst die Positionen für die Kameras, die Größe der Schiedsrichterduschen oder die Anzahl der Stellplätze für Mineralwasserflaschen vor, berichtet Jäger. Die Halle werde doppelt so groß wie die an der Reiferbahn, ein geräumiges Foyer mache sie nicht nur besucherfreundlich, sondern sei zugleich verbindendes Element gleich mehrerer Sportstätten.